

BEAR PAW BATTLEFIELD

Montana

National Park Service – U.S. Department of the Interior

Lilóynin nun óykalo etx heki´ca

Schön, jeden Einzelnen von Ihnen zu treffen.

Weit weg von unserer wunderschönen Heimat, in dieser ruhigen Landschaft unserer Mutter Erde legen die Geister nun für immer schweigend Zeugnis ab für die schmerz-hafte und tragische Begegnung unseres Volkes mit „Manifest Destiny“ (Offenbares Schicksal der Weissen zur Eroberung des Westen). Dies ist ein Ort der Trauer, nicht nur weil er der Vergangenheit ein Denkmal setzt, sondern weil er ein Ort ist, in dem man das vergessen kann, was hätte sein können. Nationen segnen andere Schlachtfelder, um an die verlorenen Leben zu erinnern, also möge auch jeder von uns diesen Ort heiligen, wegen der Bemühungen unserer Vorfahren um Frieden.

Dies ist ein heiliger Ort geographischer Erinnerungen in unseren Herzen. Uns wird bei- gebracht, uns hinzuwenden in Ehrerbietung und im Gebet, wenn wir einen heiligen Ort betreten. Diese andächtige Handlung bewirkt, dass wir uns immer der Gegenwart unseres Schöpfers bewusst sind, wenn wir mit dem Herzen fühlen... um zu wissen, dass wir immer wahrhaft „eins“ sind. Wir beten, dass unser Blut und unsere Erinnerung für immer unsere geistliche Bindung zu unseren Vorfahren festigt, welche einst über diesen Boden schritten. Mögest Du uns in unserem Gebet begleiten, wenn Du über diesen Boden schreitest, indem Du auf Deine Art Respekt zeigst, für all jene, die vor uns gegangen sind.

Bear-Paw-Battlefield ist der Schauplatz der letzten Schlacht des viermonatigen Nez-Perce-Feldzuges von 1877. Das Schlachtfeld ist ein Teil des historischen National- Parks Nez Perce und des nationalen historischen Nez Perce (Nee-Me-Poo) Trail.

Ihr weissen Leute vermesst die Erde und teilt sie auf. Die Erde ist Teil meines Körpers und ich habe die Erde nie aufgegeben. Ich gehöre zu dem Land aus dem ich kam. Die Erde ist meine Mutter.

*Häuptling Tulhuulhulsuit
Fort Lapwai 1877*

Wir möchten uns nicht in Eure Religion einmischen, aber Ihr müsst über handfeste Dinge reden. Ihr habt zwanzigmal wiederholt, dass die Erde Eure Mutter sei und dass Häuptlingsein von der Erde kommt. Lass uns das nicht mehr erörtern, lass uns umgehend zur Sache kommen.

*General Oliver O. Howard
Fort Lapwai 1877*

Gefecht und Belagerung

Es ist der 29. September 1877. Der Himmel über der Prärie verheisst Regen, Schnee, Kälte und Sturm. Unsere Erinnerungen wandern zurück zum Frühsommer

bei Tepahlewam in der Nähe des Sees Tolo in Idaho und zu den 800 Männern, Frauen und Kindern, die dort auf den Marsch gingen. Ein Ultimatum der U.S. Regierung weist uns an in ein kleines Reservat zu ziehen und unsere Heimat aufzugeben. Fünf Stammesgruppen der Nez Perce zusammen mit einigen Cayuse, Palouse und weiteren Verbündeten, fügen sich widerwillig. Seitdem unsere jungen Männer sich für Verbrechen, die an uns begangen wurden, gerächt haben, verfolgt uns die Armee. Um unsere Freiheit zu bewahren, weichen wir vor dem Militär und verlassen unsere Heimat. Wir betrauern den Verlust von fast 100 Angehörigen, welche seit Juni gestorben sind. Unser Lager ist primitiv, mit einfachen Laubhütten und kleineren Unterständen. Wir sind einen Zwei-Tages-Ritt von Kanada entfernt, ein Ort der Freiheit verheisst.

Mit einem Überraschungsangriff im Morgenrauen des 30. September versetzen die Soldaten unsere Pferde in Panik. Weniger als 100 Krieger verteidigen unsere Familien gegen Oberst Nelson A. Miles und 400 Soldaten und 50 Kundschafter. Unsere Krieger schaffen es, den Angriff der Armee-Einheiten, unter schweren Verlusten auf beiden Seiten, zum Stehen zu bringen. Weil er den Verlust zu vieler Männer befürchtet, ändert Miles seine Taktik und umstellt das Zeltlager. Unser Lagerplatz ist dem feindlichen Feuer ausgesetzt. Wir sind gezwungen, Schutz in kleinen Mulden zu suchen, welche wir im gefrorenen Boden ausheben. Überall liegen tote Soldaten und Indianer. Scharfschützen halten uns davon ab, unsere Toten zu bergen und zu bestatten. Wir sind seit 4 Tagen umzingelt und werden mit Kanonen beschossen. Dreissig von uns starben in dieser Woche. Einige sind während des Kampfes geflohen und andere denken über den Versuch nach, nach Kanada zu fliehen. Als wir von Miles aufgefordert werden, die Kampfhandlungen einzustellen, sind unsere verbliebenen Anführer unsicher, ob sie der Armee trauen sollen.

Möglichkeiten

Es gibt wenig Alternativen und keine davon ist vielversprechend. Können wir den Kampf fortführen? Der Ersatz an Soldaten ist unerschöpflich. Sollten wir versuchen, im Schutze der Dunkelheit zu Fuss über die Gebiete unserer traditionellen Feinde zu fliehen? Nicht jeder kann diesen Marsch überstehen. Viele sind zu schwach. Wer wird sich um die Alten, die Kinder und die Verwundeten kümmern? Wird es möglich sein, unsere Toten zu begraben? Wird man uns erlauben, nach Hause zu gehen?

Häuptling Joseph erklärt:

Unsere Häuptlinge wurden getötet. Looking Glass ist tot. Tulhuulhulsuit ist tot. Die alten Männer sind alle tot. Es sind die jungen Männer, die „Ja“ oder „Nein“ sagen. Der, der die jungen Männer anführte, ist tot. Es ist kalt und wir haben keine Decken. Die kleinen Kinder erfrieren. Einige meiner Leute sind in die Berge geflohen. Sie haben keine Decken, keine Nahrung. Keiner weiss, wo sie sind, wo sie vielleicht zu Tode frieren. Ich möchte Zeit haben, nach meinen Kindern zu suchen und zu sehen, wie viele ich von ihnen noch finden kann. Vielleicht finde ich sie unter den Toten.

Am späten Nachmittag legen wir die Waffen nieder. Im Hinblick auf unsere Zukunft sagt Miles zu Joseph: Welches ist der Ort an dem ihr gern leben wollt? Ich will, dass Du es mir sagst, denn ich habe die Macht, dort die weissen Leute wegzubeordern und euch dort leben zu lassen. Miles verspricht auch: Ich werde euch die Hälfte davon (von den Waffen) nach einiger Zeit zurückgeben.

Das Ende der Belagerung

Am 5. Oktober beschreibt Tom Hill, ein Nez Perce Krieger, das Ende der Belagerung:

*Ich sagte, geht zurück in die Stellungen, wir müssen mit dem Kämpfen aufhören. Während ich sprach... **zwei Nez Perce Indianerkundschafter der Armee** (Hauptmann John & George Me-yopkar-wit)... sie **hatten eine weisse Fahne** an eine Stange gebunden, sie kamen herüber um uns zu treffen...*

*White Bull nahm seinen Revolver und wollte die beiden Parlamentäre töten. Ein Indianer, der jetzt tot ist, sagte ihm, er solle damit aufhören. Ich traf diese Kundschafter und schüttelte ihre Hände und sagte beiden, dass sie nichts zu befürchten hätten, sie würden nicht getötet werden; danach vergossen sie beide Tränen und heulten und natürlich kamen wir Indianer aus den Schützenstellungen und schüttelten ihre Hände. **Joseph** sagte „Wir werden jetzt aufhören zu kämpfen“ ... Dann kamen sie alle zusammen und gingen hinüber zu **Oberst Miles** und **General Howard**... wir alle begrüßten uns mit einem Händeschütteln. **General Howard** sagte „Hab keine Angst, man wird euch nichts mehr tun.“ ...Wir blieben bei den Truppen. Kinder und alle.Sie dachten wir wären etwas Merkwürdiges... Er (Howard) befahl aber den Soldaten, dass sie sich von uns fernhalten sollten und sie liessen uns in Ruhe.*

Flucht nach Kanada

Fast 150 von uns schaffen es nach Kanada. Unter ihnen ist der 12-jährige Kulkulsta (Mark Arthur). Als Erwachsener erinnert er sich: *Ich rannte mit unseren Pferden... überall flogen Kugeln; ich weinte, weil ich zu meiner Mutter ins Lager wollte, aber unsere Leute hielten mich fest und liessen mich nicht los. Ich ging einen weiten Weg durch Büsche, dann fand ich ein paar Leute und wir gingen gemeinsam weiter. Häuptling Joseph unsere Anführer und meine Mutter sind nicht bei uns; wir wissen nicht ob sie tot sind oder gefangen; erst nach sieben Jahren sah ich meine Mutter wieder... Wir gingen zum Sioux-Lager in Kanada. (Sie) waren sehr gut zu uns, aber es war sehr kalt und es gab kaum Essen; manchmal gab es nur einen Hasen für zehn Leute.*

Während mehrerer Tage erreichen unsere Leute in kleinen Gruppen Sitting Bulls Lager in der Nähe von Fort Walsh in Kanada. Die Sioux glauben, dass die Kämpfe weit weg am Fluss Missouri toben. Mehr Flüchtlinge tauchen auf. Endlich erkennen die Sioux, dass der Kampf nur zwei Tage entfernt ist, südlich am Nebenfluss des Milk River.

Mit unseren Kriegern macht sich eine Gruppe Sioux auf nach Süden. Kurz nachdem Sie die kanadische Grenze überquert haben, begegnen sie 30 unserer Leute, angeführt von Häuptling White Bird. Unsere Leute, die bei Snake Creek geblieben sind, haben ihre Waffen den U.S. - Truppen übergeben. Unter einem Befreiungsversuch würden sie leiden. Der Grossteil der Einsatzgruppe kehrt zurück nach Norden, einschliesslich neuer Flüchtlinge. Ein paar gehen weiter bis zum Schauplatz der Schlacht, um die Toten angemessen zu beerdigen.

Leben im Exil

Das Militär bricht seine Versprechen und 432 unserer Leute werden unter der Führung von Joseph in das Indianer-Territorium nach Oklahoma verbannt. **Yellow Wolf erinnert sich: Wir wurden in der Gefangenschaft nicht schlecht behandelt. Wir waren frei, solange wir uns nicht Idaho und Wallowa näherten. Nur das Klima tötete viele von uns. Alle Neugeborenen**

starben und auch viele der alten Leute. Alles ist so anders als in unserer alten Heimat. Keine Berge, keine Quellen, keine klar fließenden Flüsse... Wir nannten den Ort, an dem wir festgehalten wurden, Eeikish Pah (Heisser Ort). Die ganze Zeit, Tag und Nacht, litten wir unter dem Klima. Im ersten Jahr hielten sie uns dort fest, wo viele Schüttelfrost-Krankheiten, Erkältungen, hohes Fieber bekamen. Wir hatten immer Heimweh nach unserer Heimat und unserem alten Zuhause.

Wanderschaft und Gefangennahme

Einige unserer Leute riskieren alles, um ihre Familien wieder zusammen zu führen. **Peo Peo Holekt** erinnert sich: *Ich fühlte mich sehr niedergeschlagen während ich mich treiben liess. Die Erinnerung war stark - Wallowa : das Zuhause meines Vaters. Ich muss nun alleine umherstreifen. Ohne Freunde und ohne ein Zuhause. Kein Ort um in Behaglichkeit zu schlafen, jeden Tag hungrig, umherstreunend wie ein gejagter Koyote. Geborgenheit suchend und sie nicht findend... Entblösst, um meine Brüder und meine Schwestern weinend, als ich sie eingesperrt bei den Soldaten zurück liess. Sie werden alle getötet werden! Ich habe Freunde gesucht bei Stämmen, die eine andere Sprache sprechen. Ich habe die Sioux gefunden. Ich erinnere mich, dass die Sioux von jeher Feinde meines Stammes gewesen waren! Trotzdem erwiesen sie sich freundlich mir gegenüber, indem sie mich ein Jahr bei ihnen behielten.*

Tom Hill erzählt: *Während der Kapitulation wurde uns befohlen, in die Prärie hinaus zu gehen, um nach Nez Perce zu suchen. Ich folgte dem Befehl und verliess das Schlachtfeld für alle Zeiten. Nachdem ich ungefähr ein Jahr unterwegs gewesen war, wurde ich wieder gefangen genommen. Ich wurde dann ins Indianer-Territorium gebracht, um mich dort bei den Nez Perce einzugliedern. Ich blieb 7 Jahre. Dann wurde ich mit den Nez Perce nach Idaho zurückgebracht. Häuptling Joseph und eine Gruppe um ihn wurden dazu auserwählt, nach Nespelem (im) Colville Reservat in Washington (Staat) zu kommen.*

Heute

Jede Generation von Nimiipuu Nachfahren sucht Linderung für die Trauer, den Schmerz, und für den Verlust von Familienmitgliedern und ihres Heimatlandes. Der Feldzug von 1877 hat weitreichende Konsequenzen. Eine Auswirkung ist die Zerstreuung der Nez Perce nach Kanada und über die Vereinigten Staaten (mit Hauptmeldestellen in den Colville-, Nez Perce- und Umatilla-Indianerreservaten). Spaltungen existieren immer noch, die in Brüche gehen lassen, was einst eine wohlthuende Balance unter den vielen Gruppen der Nimiipuu war.

Ein kleiner NezPerce/Cayuse/Palouse Junge zieht seinen Mantel, seine Schuhe und seine Socken auf dem Schlachtfeld aus. Seine erstaunte Mutter fragt, was er da mache. Er antwortet: *Ich will herausfinden, wie sich das anfühlt. Die Leute, die hier waren, hatten nichts von diesen Sachen.*

Mache aus diesem Ort und dieser Geschichte, was Du für richtig hältst. Vermittle Deinen Kindern die sacrale Bedeutung dieses Ortes für alle Zeiten.

In Demut ehren und wiederholen wir das Gebet unserer Alten, um in unser wunder- schönes Heimatland zurückzukehren, weit entfernt von diesem Ort der Stille.

Erläuterungen zu der Schlachtenskizze:

Band	Stammesgruppe
Assault	Angriff
Initial defence	sofortige unvorbereitete Verteidigung
Rifle Pits	Gewehrstellungen (Schützenmulden, Kampfstände)
Cannon Site	Artilleriestellung (1 Geschütz)
Siege area	belagerter Raum (umzingelter Raum)
To pursue	verfolgen im Gefecht

Führung zu den markierten Geländepunkten (1,6 km Rundweg)

C'aynnim Alikinwaaspa

Yellow Wolf erinnert sich daran, wie er sich am 29. September im Lager aufhielt:

*Am nächsten Morgen, nicht früh, zog das Lager um. Wir kannten die Entfernung zur kanadischen Grenze. Aber **Looking Glass hatte es nicht eilig**, er war der Führer seit wir den großen Fluss (Missouri) überquert hatten. Um die Mittagszeit kamen die Familien dort an, wo das Lager aufgebaut werden sollte. Die Kundschafter wussten Bescheid und hatten nahe des Lagerplatzes einige Büffel erledigt. Der Name des Ortes ist (C'aynnim Alikinwaaspa - Ort des Mistfeuers). Nur spärliches Gestrüpp, aber jede Menge Büffel. Weil die Hufe der Pferde krank waren und es dort viel Gras gab, befahlen die Häuptlinge: „Wir rasten hier bis morgen Vormittag.“*

1 Lagerleben

Wild im Überfluss und frisches Wasser vom Snake Creek machten den Ort zu einem vorzüglichen Lagerplatz und ermöglichten, Vorräte anzulegen für die letzte Etappe nach Kanada. Lean Elk und Wottolen äußerten Bedenken. Beide hatten die Vorahnung von einem Angriff auf das Lager. Doch die Erschöpfung durch den gewaltsam forcierten Marsch und fehlende Anzeichen von Truppen der Armee überzeugten die Häuptlinge das Zeltlager hier aufzuschlagen.

Die in der Schlacht von Big Hole zerstörten Tipis ließen wenig zurück, um sich vor Wind und Wetter zu schützen. In primitiven Hütten zusammengekauert und in Decken gewickelt lagerten die Leute, gewärmt durch Feuerstellen aus brennendem Büffelfleisch. Das Feldlager war in bewährtem Muster aufgeschlagen mit Familien, Stammesteilen und Verbündeten zusammen.

2 Die Pferde! Die Pferde!

Am Morgen des 30. September, so erinnert sich **Yellow Wolf**: *Am nächsten Morgen, nicht allzu früh, während einige noch frühstückten, kamen zwei (Nez Perce) Kundschafter von Süden her galoppiert. Als sie näher kamen, riefen sie laut **Wildgewordene Büffel! Soldaten! Soldaten!***

Der **junge Sohn von White Bird** erinnert sich an die Überraschung: *Es war am Morgen und wir Kinder spielten. Wir hatten Stücke aus Hartholz und warfen mit Bällen aus Schlamm. Ich blickte auf und sah ein geflecktes Pferd mit einem Cheyenne Krieger, der eine Mütze trug. Er erreichte den Steilhang über mir, dicht gefolgt von den Truppen. Einige der Kinder rannten zurück ins Lager, andere eilten zur Schlucht.*

Pferde waren sehr wichtig, entscheidend, Yellow Wolf erzählt: *Josephs Stimme war sehr laut und übertönte alles, als er rief: „Die Pferde! Die Pferde! Haltet die Pferde! Black Eagle erinnert sich: Ich lief los zu den Pferden. Nicht weit weg sah ich unsere Pferde. Die Pferde kannten Schießlärm und begannen sofort ängstlich in Panik auseinanderzustieben oder durchzugehen. Innerhalb von Minuten schwand die Hoffnung, weil sich die Pferde zerstreut hatten.*

3 Das Nez-Perce-Feldlager unter Belagerung

Yellow Wolf reflektiert: *Am Abend ließen die Kämpfe nach. Es fallen nur noch vereinzelt Schüsse. Niemand konnte fliehen. Rund um das Lager überall Soldaten auf Feldposten. Sitzend und immer zu zweit. Es schneite. Der Wind war eisig. Ungefähr 450 Männer, Frauen und Kinder wichen auf das Nordende des Lagers aus. Im flachen Gelände und an den Seiten des Tales gefror der Boden als der Regen in Schnee überging und die Temperaturen fielen.*

Eine Nez Perce Frau erinnert sich: *Wir kratzten uns in die Erde mit Haken und Fleischermesser. Mit Pfannen entfernten wir den Abraumdeck. Wir konnten nicht wirklich kochen. Getrocknetes Fleisch und andere schmutzige Nahrung wurde herumgereicht. Erst wurde den Kindern gegeben. Ich hatte drei Tage nichts zu essen. Kinder weinten vor Hunger und Kälte. Im Bach gab es Wasser, doch wir konnten nur nachts dorthin und es holen.*

Vier schreckliche Tage sollten noch kommen. Am **4. Oktober** aus der Erinnerung von Yellow Wolf: *Es war gegen Mittag als ein Schrapnell explodierte, eine Schutzgrube traf und darin vier Frauen, einen kleinen Jungen und ein Mädchen von etwa zwölf Wintern begrub. Das Mädchen und die Großmutter wurden beide getötet. Die anderen drei Frauen und der Junge überlebten.*

4 Geländepunkt (Point of Rocks)

Nachdem die Armee die Pferde vertrieben hatten, richtete die Truppe und ihre Cheyenne-Kundschafter ihre Aufmerksamkeit auf fliehende Nez Perce und den Verteidigern am Nordende des Lagers. Unter den Verteidigern waren Tuluulhulsuit und sieben Krieger. Zwischen die 2. Schwadron Kavallerie und den feindlichen Kundschaftern geraten, sassen sie am Fusse des mit roten Felsen durchdrungenen Geländes **in der Falle**. Im Gelände ohne Deckung waren sie nicht in der Lage eine verteidigungsfähige Stellung zu finden. Tuluulhulsuit und fünf weitere wurden getötet. Necklace der Jüngere und Tamyahnin wurden verwundet, schafften es aber zurück zum Lager.

5 Schützenstellungen

Ollikut, Lean Elk und andere Krieger stiessen auf Soldaten als sie auf diese Höhe vorrückten. Das Gefecht war hart und wurde durch Nieselregen und tiefhängende Wolken stark beeinträchtigt. Die Truppe wurde aufgehalten, aber die **Nez Perce erlitten am ersten Tag** mit 26 Gefallenen **schwerwiegende Verluste**. An der westlichen Kante des Steilhanges ist ein Hinweis, der die Stelle markiert, an der **Ollikut**, Josephs Bruder, gefallen ist. Auf der anderen Seite der Schlucht, Richtung Nordosten, wurde **Lean Elk** in dem schlechten Wetter fälschlicherweise für einen Feind gehalten und von eigenen Nez Perce getötet. Seine Vorahnung und Warnung an Looking Glass, dass keiner von ihnen beiden diesen Ort verlassen würde, traf ein.

Nez Perce Krieger bereiteten Deckungen in Form von flachen Schützenmulden auf den Klippen über dem Lager und in den dorthin führenden Schluchten vor. Yellow Wolf erinnert sich an den **2. Oktober**: *Es kam der Morgen, dritte Sonne der Schlacht. Das Gewehrschiessen ging weiter, fast wie ein Spiel. Doch bald wurde **Hauptling Looking Glass getötet**. Einige Krieger mit ihm in (dieser) Stellung, sahen in einiger Entfernung einen berittenen Indianer. Einer zeigte dorthin und rief Looking Glass zu „Sieh! Ein Sioux!“ Looking Glass trat rasch aus der Stellung und stand ungedeckt auf dem Rand der Klippe. Eine Kugel traf seine linke Schläfe und er fiel tot zu Boden.*

Looking Glass war der Hoffnung, dass Unterstützung aus Sitting Bulls Sioux-Lager in Kanada gekommen sei.

6 Verhandlungen oder Täuschung

Unter einer Parlamentärflagge (weisse Flagge) trafen sich am Morgen des 1. Oktober **Miles und Joseph**. Der genaue Treffpunkt ist unbekannt. Zum Schluss des Treffens drehte sich Joseph zum Gehen um. Er wurde von Miles zurückgerufen und in Ketten gelegt.

Kurz nach Josephs Festnahme wurde Leutnant Lovell Jerome (U.S.) bei einem Spähtruppauftrag gefangen genommen. Nach seinem Bericht wurde ihm Essen, eine Decke und Unterkunft gegeben und er durfte sich frei im Nez Perce Lager bewegen und seinen Revolver weiter bei sich führen.

Am 2. Oktober wurde ein Gefangenenaustausch vereinbart unter den wachsamen Augen und schussbereiten Waffen von Soldaten und den Kriegern. Die Belagerung dauerte bis zum 5. Oktober ohne dass es zu Verhandlungen kam.

7 Angriff ohne Vorbereitung / Sofortangriff

Die 10. Schwadron (Company K) des 7. U.S. Kavallerieregimentes griff hier oben entlang dieses Steilhanges über Truppenteile von Miles hinweg, an. Sie erwarteten wenig Widerstand.

Mit dem **7. Regiment nach Norden preschend**, erinnert sich Rittmeister Myles Moylan: *Nachdem wir die Linie überschritten hatten, welche uns von dem Lagerplatz der Indianer trennte, entwickelte sich das Regiment, etwa 2,5 km vom Lager entfernt, zur Linie. 10. Schwadron (**Company K**) rechts, 4. Schwadron (**Company D**) in der Mitte und 1. Schwadron (**Company A**) links. Während des Vorrückens zur Gefechtslinie traf Company K (10. Schwadron) als erste auf die Indianer und wurde zurückgeworfen (nachdem sie) von den Indianer einiges einstecken mussten. Irgendwo nahe des Pfades, wie Leutnant Henry Romeyn erläutert, fielen als erste Captain (Rittmeister) Owen Hale und Lieutenant (Leutnant) Jonathan W. Biddle (aus Company K). Zahlreiche Offiziere und Soldaten wurden verwundet. **Die Überraschung war misslungen.***

8 Ehrenkodex

Am linken Hang der Schlucht, so erinnert sich Moylan, *wurde Captain (Edward F.) Godfrey das Pferd unter ihm weggeschossen. Der Sturz nahm ihm das Bewusstsein. Trompeter Thomas Herwood ritt zwischen Godfrey und die Indianer. In diesem treuen Versuch seinen Offizier zu retten, wurde Trompeter Herwood verwundet.*

Vor Ihnen, in den Ausläufern der Schlucht zum Snake Creek, lagen tote oder verwundete Soldaten als der Abend hereinbrach. Romeyn erinnert sich: *Die, welche in die Hände der **Feinde** fielen, wurden nicht belästigt oder beraubt, ausser dass ihnen sämtliche Waffen und Munition abgenommen wurden. Sie (Nez Perce) gaben sogar einigen der Verwundeten Wasser – nach Einbruch der Nacht, wenn der Weg sicher war.* Ein anderer Bericht erzählt von einem Krieger, der einem verwundeten Soldaten seine Decke gab.

9 Die Truppe formiert sich neu

Viele der ersten Kämpfe fanden entlang dieser schmalen Höhenklippe statt, von wo aus man das Nez Perce Lager überschaute. Romeyn erzählt: *Am Südende des Lagers gab es eine senkrechte Klippe, welche ausgezeichnete Deckung bot. Diese (Höhenklippe) wurde sofort von den Nez Perce Leuten besetzt, welche, das Feuer zurückhielten, bis das 7. Regiment mit den Schwadronen (Company A und D) auf 200 yards herangekommen war, dann das Feuer aber mit mörderischem Effekt eröffneten. Wo auch immer die Indianer eine Stimme hörten, die ein Kommando gab, richteten sie sofort gezielt ihr Feuer dorthin.*

Nach dem Zurückweichen befahl Miles der Kavallerie abzusetzen und Company K zu verstärken.

Die Hauptschussrichtung für das Feuer war die Klippe an der Westseite der Schlucht. Die Nez Perce hielten ihre günstige Stellung. *Die 5. Kompanie (**Infanterie**) schaffte es den Hang hoch und wurde erst an der Kuppe zum Stehen gebracht. Hier gerät sie unter schweres Feuer aus der Schlucht, Männer und Pferde stürzen ab, bevor (die Reiter) absitzen konnten. Die **Hotchkiss Kanone** wurde nach oben gebracht (hier in der Nähe), wurde aber bald aus dieser Stellung wieder geworfen – bei schweren Verlusten unter den Kanonieren.* Nur der Kampf Mann gegen Mann mit Teileinheiten der 5. Infanteriekompanie zwang die Nez Perce auf den höhergelegenen Stellen vor dem Feind zurückzuweichen. Romeyn fuhr fort: *Bis drei Uhr war es klar, dass der Angriff in eine Belagerung übergehen musste.*

10 Kriegsgräber

Ein vorübergehend betriebener Hauptverbandsplatz und ein Militärposten wurden, wie Romeyn beschreibt, aufgestellt: *Ein kleines Stück Gelände direkt im rückwärtigen Teil der steilen Klippe erwies sich als Schutz vor gegnerischem Feuer und die Verwundeten, die Laufen oder Kriechen konnten, wurden eingesammelt und von Ärzten versorgt.*

Zwei gefallene Soldaten wurden in ihre Heimatorte überführt, um dort beerdigt zu werden. Einundzwanzig Soldaten wurden in einem Massengrab beigesetzt. Von 1877 bis 1903 hielten nahe Bewohner der Gegend die Grabstätte in Stand. Die Überreste der Soldaten wurden 1903 nach Fort Assiniboine gebracht. Dann, 1912, wurden sie zum Custer National Friedhof beim Little Big Horn Battlefield National Monument umgebettet. **Diese längliche Bodenmulde (hier) ist der einzige Hinweis auf das Massengrab.**

11 Übergabe der Waffen

Am Morgen des **5. Oktober** trafen die zwei übrig gebliebenen Erb-Häuptlinge White Bird und Joseph zwei „Vertrags-Nez-Perce“, um über das Beenden des Kampfes zu sprechen. White Bird

misstraut den Versprechungen der Armee, weigert sich aufzugeben und flieht noch in derselben Nacht mit 30 anderen nach Kanada. Joseph erklärt dem Nez-Perce-Lager, dass seine Entscheidung, das Kämpfen zu beenden, der Rettung seines Volkes dient. Um 2 Uhr nachmittags, als er Miles sein Gewehr reicht, sagt er kurz und einfach: „**Vom jetzigen Stand der Sonne an werde ich nicht mehr kämpfen, für immer.**“

Planungshilfen vor Ihrem Besuch

Bear Paw Battlefield ist 16 Meilen (ca. 25 km) südlich von Chinook, Montana an der Route 240. Es gibt einen Rundweg zur Selbsterkundung, Picknicktische und einfachste Toiletten.

Das Blaine County Museum, das vorläufige Besucherzentrum, ist ein guter Ausgangspunkt für eine Besichtigung. Die Multimedia-Präsentation „40 Meilen bis zur Freiheit“ beschreibt die Schlacht von Bear Paw. Das Museum enthält ebenfalls Ausstellungen zur lokalen Geschichte und Paläontologie. Bitte informieren Sie sich beim Museum über die Öffnungszeiten.

Bear Paw Battlefield
P.O. Box 26
Chinook, MT 59523
(001) 406-357-3130

Blaine County Museum
501 Indiana Street
Chinook, MT 59523
(001) 406-357-2590

Bear Paw Battlefield ist die letzte Etappe auf dem nationalen historischen Nez Perce (Nee-Me-Poo) Trail. Der 1.170 Meilen lange Pfad beginnt in Joseph, Oregon und folgt dem Marschweg der non-treaty Nez Perce („sich nicht dem Vertrag unterwerfenden Nez Perce“) während des Feldzuges von 1877. Der Trail führt durch Bundesgebiete, über Landesgebiete und über privates Gelände.

Nez Perce (Nee-Me-Poo) National Historic Trail
USDA Forest Service - Northern Region
NPNHT Administrator
12730 Highway 12
Orofino, ID 83544
(001) 208-476-8334

Zelten und Kampieren, auf die Jagd gehen, Fallen aufzustellen, Dinge aufzusammeln und Grabungen sind verboten.

Sämtliche Personen, welche ohne offizielle (amtliche) Erlaubnis jegliche historische oder prähistorische Ruinen, Artefakte, Antiquitäten oder andere kulturelle oder natürliche Ressourcen auf öffentlichem Gelände der Vereinigten Staaten von Amerika beschädigt, vernichtet, ausgräbt oder aufnimmt oder entfernt, wird verhaftet und einem Strafverfahren unterzogen.

Bleiben Sie auf dem ausgewiesenen Pfad. Entfernen Sie keine Hinweistafeln oder Artefakte. Der Pfad darf nur zu Fuss abgegangen werden. Führen Sie bitte keine Haustiere, Fahrräder mit sich und nutzen Sie **keine motorisierten Fahrzeuge.**

Gedruckt mit der Unterstützung der Glacier Natural History Association, USDA Forest Service Nez Perce National Historic Trail, und mit Accomodations Tax Funds in Zusammenarbeit mit Travel Montana, dem Handelsministerium und Russell County. Gedruckt in den USA zur kostenlosen Verteilung. Alternative Ausführungen sind auf Anfrage erhältlich. Gedruckt auf recyceltem Papier.